

AUREL SCHEIBLER

CURT STENVERT

Vorstoß ins Niemandsland

27. April – 22. Juni 2013

Eröffnung: Freitag 26. April von 18:00 bis 21:00 Uhr



the most bitter art = loneliness-and-fear-art (Opus 689)
Assemblage, 1978



Rien n'est absolu lors de ...1
L'organisme de l'homme (Opus 391)
Assemblage, 1969

Berlin – Gallery Weekend: Aurel Scheibler lädt ein zu *Vorstoß ins Niemandsland*, einer Ausstellung von Arbeiten des österreichischen Künstlers Curt Stenvert (1920 – 1992), die damit in Berlin zum ersten Mal gezeigt werden.

Die Einzelausstellung läuft vom 27. April bis zum 22. Juni und eröffnet am Freitag, den 26. April von 18.00 bis 21.00 Uhr.

In seiner Tätigkeit als Filmemacher, Maler, Bildhauer und Objektkünstler wird Stenvert durch seine unterschiedlichen Arbeitsmethoden zu einem der vielseitigsten und agilsten Künstler seiner Zeit. Eine traditionelle Ausbildung in Malerei und Bildhauerei, sowie ein Studium der Theaterwissenschaften, ermöglichte es ihm Elemente vergangener Bewegungen, in denen persönliche Überzeugungen widerhallen, in sein Schaffen miteinzubeziehen und Anliegen des Dada und Surrealismus zu integrieren. Im neuen Blick auf sein Œuvre bemerkt man, dass Stenvert seiner Zeit oftmals ein wenig voraus war.

Literatur zieht sich als konstantes Leitmotiv durch sein Werk und die poetischen Titel sind häufig der Schlüssel für ein tieferes Verständnis seiner Arbeit. So führt ihn Edgar Allan Poes Gedicht *The Raven* 1951 zur Verfilmung von „Der Rabe“, dem ersten österreichischen Avantgarde-Film. Auch der Titel der Ausstellung bezieht sich auf einen Film des Künstlers: *Vorstoß ins Niemandsland – Auf der Suche nach einer neuen Humanitas* aus dem Jahr 1975.

L'art pour l'homme ist Stenverts Credo – Kunst für den Menschen, Kunst zur Bewusstseinsfindung, Kunst als Anstifter und Retter der Welt. Die Arbeiten sind moderne allegorische Kompositionen, welche menschliche Situationen und politische Realitäten für unsere Sinne wahrnehmbar machen. Curt Stenvert entwickelte Konzepte wie funktionelle Kunst, biokybernetische Malereien und Prozess-Perspektiven – und verband diese mit der Wirklichkeit einer sich permanent verändernden Welt. Er verstand seine Arbeit als ein Werkzeug zur 'Existenzerhellung über das Auge', als spirituellen Prozess und als Versuch Wechselbeziehungen aufzudecken und psychologische sowie psychische Entwicklungen deutlich zu machen.

Curt Stenvert kann als ein Künstler der Schnittstellen bezeichnet werden. Als Zeitgenosse von Edward Kienholz, H.C. Westermann und Paul Thek, schließt seine Arbeit auch an die Kunst des Berliner Dada von Raoul Hausmann und John Heartfield sowie an die von George Grosz und Joseph Cornell an. Ebenso ist Stenverts Dynamik im Œuvre späterer Generationen von Künstlern, deren Schaffen von bitterer Kritik, intensiver Selbstironie und einer oft romantischen Haltung durchdrungen ist, zu finden.

AUREL SCHEIBLER

Curt Stenvert

Biographie

- 1920 Geboren am 7. September in Wien als Steinwendner (1969 offizielle Änderung seines Namen in Curt Stenvert)
- 1945 – 49 Studiert an der Akademie der Bildenden Künste bei Albert Paris Gütersloh und Karl Sterrer (Malerei) und bei Fritz Wotruba (Bildhauerei) – führt sein Studium weiter am Institut für Theaterwissenschaften an der Universität Wien
- 1951 Schafft 'Der Rabe', den ersten österreichischen Experimentalfilm, basierend auf dem Gedicht von Edgar Allen Poe – erhält Auszeichnungen des International Film Festival II, Venedig und des Film Festival in Edinburgh
- 1953 Erhält ein Stipendium des Institut Français in Wien und ist Gast in Paris
- 1957 Eröffnet seine erste Filmproduktionsfirma 'Kurt Steinwendner – Filmproduktion GmbH' – heiratet die Theaterschauspielerin Antonia Mittrowsky
- 1962 Erhält den Silbernen Bären des Internationalen Berliner Film Festival XII für seinen Film 'Venedig' – Wechselt vom Filmmachen zur Objektkunst
- 1965 Konzeption des 'Manifest 1 der Funktionellen Kunst des 21. Jahrhunderts'
- 1966 Teilnahme an der Venedig Biennale XXXIII mit seinen 'Menschlichen Situationen'
- 1971 Arbeitet weiter an funktioneller Kunst und verfasst das 'Manifest II der Kybernetischen Malerei der Funktionellen Kunst des 21. Jahrhunderts' – Schafft kybernetische Malereien
- 1977 Zieht nach Deutschland
- 1982 Entwickelt die 'Prozess-Perspektive', welche die 'Raum-Perspektive' in der Malerei ersetzt
- 1992 Curt Stenvert stirbt am 3. März in Köln